



Wir über uns



Der Stadtelternrat (StER) Rheine e. V. ist die Interessengemeinschaft der Elternbeiräte von Rheinenser Kindertageseinrichtungen. Ziel des StER ist es, den Informationsaustausch zwischen Eltern, ErzieherInnen und anderen Einrichtungen zu fördern und optimal zu nutzen.

Der Stadtelternrat greift Problemstellungen, die aus der Mitte der Elternbeiräte an ihn herangetragen werden auf und hat das Ziel, durch Vermittlung von Ansprechpartnern, Informationsquellen und Fachgremien Lösungsansätze aufzuzeigen.

Erstmals wurde der Stadtelternrat am 29.05.1990 ins Leben gerufen und ist als rechtsfähiger, gemeinnütziger Verein zum Zwecke der Förderung der Bildung und Erziehung anerkannt. Die Mitgliedschaft des StER Rheine e. V. im Landeselternrat NRW e. V. sichert einen wesentlichen Informationsfluss und verstärkt die Durchsetzungsmöglichkeit von Forderungen im Interesse der Kindergartenkinder beispielsweise gegenüber dem Gesetzgeber. Darüberhinaus ist der StER im Familienbeirat der Stadt Rheine vertreten.

Das primäre Ziel des StER ist es, sich als Interessenvertretung für die Elternbeiräte und Eltern der Rheinenser Einrichtungen zu etablieren. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, die Interessen der Kindergartenkinder gegenüber allen Institutionen, die die Belange der Kinder maßgeblich beeinflussen zu vertreten.

Der Vorstand besteht aus einem 1. und 2. Vorsitzenden sowie einem Kassenswart und wird von Beisitzern unterstützt. Der Vorstand wird im 2-jährigen Turnus aus der Mitte der Vereinsmitglieder gewählt. Wiederwahlen sind möglich. Die Mitgliedschaft im StER kann durch einfache Beitrittserklärung begründet werden. Als Mitglieder konnten sämtliche Elternbeiräte der Rheinenser Kindergärten gewonnen werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15,00 EUR pro Kindergartenjahr. Die Kindertageseinrichtungen unterstützen in der Regel die Mitwirkung des Elternbeirates durch die Kostenübernahme des Jahresbeitrages im StER. Darüber hinaus haben auch interessierte Privatpersonen die Möglichkeit Mitglied im StER zu werden. Von diesen Beiträgen werden die anfallen-

den Sachkosten bestritten. Die Arbeit der Vorstandsmitglieder und Beisitzern erfolgt ehrenamtlich.

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, um das alte Geschäftsjahr abzuschließen und das Neue zu eröffnen. Außerordentliche Sitzungen und Mitgliederversammlungen zu speziellen Themen werden durch den Vorstand einberufen, können aber auch auf Verlangen der Mitglieder stattfinden. Diese Termine werden neben den Einladungen an alle Mitglieder zusätzlich in den Lokalzeitungen veröffentlicht, um so allen interessierten Eltern und ErzieherInnen die Möglichkeit der Teilnahme zu geben. Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Abständen. Tagungsort für alle Sitzungen ist immer Rheine. Zusätzlich nimmt der Vorstand an Ausschusssitzungen der Stadt Rheine teil, wenn kindergartenrelevante Themen zu Debatte stehen.

Da der StER kein gesetzlich verankertes Mitwirkungsrecht hat, ist seine Arbeit und die Durchsetzung seiner Forderungen nur über eine breite, aktive Beteiligung der Eltern und Erziehungsberechtigten möglich. Der StER kann kein „Dienstleistungsbetrieb“ sein, der anderen die Arbeit abnimmt, aber er kann:

- Informationen und Kenntnisse zu allen Bereichen, die für die Tages-

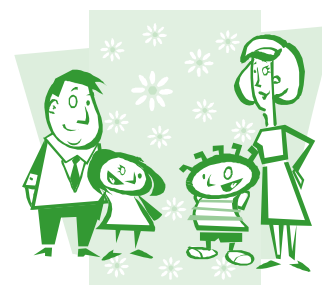
betreuung von Bedeutung sind, sammeln;

- Die Eltern aufgrund dieser Kenntnisse beraten und die Elternarbeit unterstützen;
- Bei übergreifenden Problemen einen größtmöglichen Informationsaustausch anstreben,
- Sich bei den verschiedenen Einrichtungsträgern, kommunalen Ausschüssen und dem Jugendamt der Stadt Rheine Gehör verschaffen;
- Gemeinsame Aktivitäten planen und koordinieren.

Der Austausch mit interessierten Eltern und ErzieherInnen ist uns immer willkommen. Alle Elternvertreter können sich jederzeit an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand des StER



Kinder haben eine Lobby—ihre Eltern.

Inhaltsverzeichnis

Wir über uns—Der Stadtelternrat stellt sich vor	Seite 1
Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 2
Elternarbeit im Kindergarten	Seite 2
Mitwirkung von Elternbeirat und Eltern	Seite 2
Grundsätzliches zum Thema Veranstaltungen im Kindergarten	Seite 3
Besondere Tage und Nachmittage	Seite 3
Das Sommerfest	Seite 4
Basare und Trödelmärkte—allgemein	Seite 4
Basare	Seite 5
Trödelmärkte und Börsen	Seite 5
Advents- und Weihnachtszeit	Seite 5
Kindergartenzeitung	Seite 6



Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit mit den Eltern und die Elternmitwirkung

Kinderbildungsgesetz NRW:

- § 9 (1) Zusammenarbeit mit den Eltern
- § 9 (2) Gremien
- § 9 (3) Elternversammlung
- § 9 (4) Elternbeirat
- § 9 (5) Rat der Tageseinrichtung

§ 9 (1) Zusammenarbeit mit den Eltern

(1) Das Personal der Kindertageseinrichtungen sowie Tagesmütter und -väter arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes.

Begründung:

Absatz 1 legt die Grundsätze über die Zusammenarbeit mit den Eltern fest. Normiert werden die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Personal. Diese umfasst nach Satz 2 auch den regelmäßigen Informationsaustausch über das Kind und den Stand seines Bildungs- und Entwicklungsprozesses. Dies liegt in dem Vorrang der Eltern für die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ihrer Kinder begründet und dient gleichzeitig der Optimierung der individuellen Förderung im Elementarbereich. Zur Unterstützung der Erziehung durch die Eltern soll auch auf örtliche Angebote zur Stärkung

der Erziehungskompetenz hingewiesen werden.

§ 9 (2-5) Elternmitwirkung



(2) In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Das Verfahren über die Zusammensetzung der Gremien und die Geschäftsordnung werden vom Träger im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt. Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

(3) Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.

(4) Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren. Gestaltungshinweise des Elternbeirates hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.

sichtigen.

(5) Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Begründung:

Die Elternmitwirkung hat für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit Kindern eine zentrale Bedeutung. Der Entwurf der Landesregierung sieht daher auch zu Recht das Erfordernis, die hierfür notwendige gesetzliche Absicherung zu schaffen, ohne dass dabei ein bürokratisches und dichtes Netzwerk an Gremien entstehen muss. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Anhörung soll mit diesen Änderungen die im Gesetzentwurf der Landesregierung vorgesehene Stellung der Elternmitwirkung präzisiert werden. Klargestellt werden soll insbesondere, dass durch die Nennung der erforderlichen Beteiligungsgremien sowie die Beschreibung ihrer Aufgaben und Zusammensetzung für alle Einrichtungen gleiche Strukturen der Elternmitwirkung gegeben sein müssen.

Quelle: Kinderbildungsgesetz NRW und Begründung

Mitwirkung von Elternbeirat und Eltern

Wichtig ist, dass sich der Elternbeirat regelmäßig trifft und sich austauscht und berät.

Themen können sein:

- wie Mitglieder des Elternbeirates und weitere interessierte Eltern sich in die Kindergartenarbeit einbringen können;
- wie Mitglieder des Elternbeirates und engagierte Eltern den „Kindergartenalltag“ beleben oder bereichern können;
- welche Angebote für Eltern und/oder Kinder interessant sind und wie die Eltern sich an den Angeboten aktiv beteiligen können.

In Betracht kommen einige Angebote für die Kindergartenarbeit wie z.B.

- Zusatzangebote im Bereich Turnen und Bewegungserziehung;
- Bastelnachmittage;

- Backnachmittage (Plätzchen, Salzteig o.ä.);
- Spielenachmittage;
- Mütter- oder Vätertreffen;
- Großelternnachmittage;
- Begegnungen speziell mit nichtdeutschen Eltern;
- Mitwirkung bei der Erstellung einer Kindergartenzeitung;
- Hilfestellung bei einer Kindertheatergruppe;
- Mithilfe bei der Gartengestaltung oder der Gestaltung der übrigen Außenanlagen des Kindergartens;
- Hilfe bei Kindergartenfesten, Pfarrfesten, o.ä.;
- Mitarbeit beim Stadtelternrat als koordinierende Interessengemeinschaft;
- usw.

Im KiBiz sind die Mitwirkungsmöglichkeiten nicht abschlie-

ßend aufgezählt. Weitere Ideen sind daher ausdrücklich erwünscht.



Elternarbeit im Kindergarten

Elternarbeit ist super wichtig und dringend notwendig!

Die Zusammenarbeit kann in unterschiedlicher Art und Weise stattfinden:

Eltern sind nicht nur Zaungäste, sondern können als Bestandteil der jeweiligen Einrichtungen integriert werden.

Für eine sinnvolle pädagogische Arbeit mit Kindern halten wir Elternarbeit für unumgänglich. Dazu ist ein lebendiger Austausch und gegenseitige Unterstützung notwendig.

Der Kontakt, die Zusammenarbeit und der Austausch helfen den Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern dabei, die Kinder verstehen zu lernen.

- aktive Teilnahme an bestimmten Themen
- Elternabende
- Nachmittagskaffees
- Feste und Feiern
- Ausflüge
- Hausbesuche
- Entwicklungsgespräche
- Elternsprechzeiten
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- Kindergartenpost/-zeitung
- Arbeitseinsätze der Eltern
- Elternstammtisch usw.



Grundsätzliches zum Thema: Veranstaltungen während eines Kindergartenjahres

Hier einige Tipps, um aus Ihrer Feier (egal welche) einen Erfolg zu machen.

Alle hier aufgeführten Festivitäten und Veranstaltungen sind nur Vorschläge. Man muss und sollte auch nicht alles in einem Kindergartenjahr veranstalten, sondern sich auf ein bis höchstens zwei größere Veranstaltungen konzentrieren. Diese werden dann sicher auch zu einem großen Erfolg werden und vor allem auch gut besucht sein, was für den Erfolg ja auch wichtig ist.

Finden zu viele Veranstaltungen statt, so verlieren sie an Akzeptanz. Auch die Mitarbeit der Eltern und des Personals ist nicht mehr so groß. Das heißt nicht, dass die anderen Feiern nicht statt finden, sondern nur in kleinerem Rahmen intern im Kindergarten ohne Eltern oder auch mit Eltern veranstaltet werden.

Auch hier können sich die Eltern einbringen, indem sie ihre Mithilfe bei der Organisation der Feste anbieten.

Einige Beispiele, wie man bei den jeweiligen Festen helfen kann:

- St. Martin: Backen und Verteilen der Weckmänner sowie als weitere Möglichkeit Betreuung des Glühweinstandes
- Ostern: Verstecken der Osternestchen im Garten, während sich die Erzieherinnen im Gebäude mit den Kindern beschäftigen

Bei den großen Veranstaltungen ist es unerlässlich, dass Erzieherinnen, Erzieher

und Eltern zusammenarbeiten. Eine gute Planung ist die beste Voraussetzung für ein erfolgreiches Gelingen. Fangen sie früh genug mit der Planung an und bilden sie ein Festkomitee, welches den groben Rahmen und Ablauf des Festes vorbereitet. Legen Sie den Termin fest und sprechen Sie diesen eventuell auch mit anderen Kindergärten in der Nähe ab. Es wäre schade, wenn diese am gleichen Tag auch ein Fest veranstalten würden.

Hängen Sie Plakate mit Listen auf in die Eltern sie eintragen können:

- Besetzung der einzelnen Stände mit der jeweiligen Zeit (1 bis 2-Stunden-Takt)
- Spenden von Kuchen, Kaffee, Salaten etc.
- Herstellen von Spielmarken, Wertbons, etc.
- Aufstellen und Abräumen der Stände
- Herstellung der Dekoration

Falls Sie nicht genügend Mithelfer finden, scheuen Sie sich bitte nicht, Eltern, die sich noch nicht eingetragen haben, auch persönlich um Mithilfe zu bitten. Seien Sie trotzdem nicht enttäuscht, falls sich wieder nur dieselbe Handvoll „Leutchen“ findet, die sowieso immer mithelfen. Es hilft nicht, wenn Sie resignieren, sondern versuchen Sie es bitte immer wieder, denn wie sagt man so schön: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“

Hier einige Beispiele für verschiedene Arten der Feste: Sommerfest, Kartoffel-

fest, Büchermarkt, Herbstfest, Nationalitätenfest. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Apropos Nationalitäten: da die Integration ausländischer Familien oft an der Sprachbarriere scheitert, ist es auch eine gute Idee, die Möglichkeit auszuloten, im Kindergarten Sprachkurse zu organisieren. Dies kann in gegenseitiger Weise geschehen: Deutsche lernen die Fremdsprache und die ausländischen Interessierten lernen Deutsch.

Vielleicht gelingt es ja auch, über die Volkshochschule einen Lehrer zu bekommen, der in den Räumen des Kindergartens unterrichtet.

Abschließend noch eine Bitte: Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn ein Bastelnachmittag, ein Elternstammtisch oder eine Feier nicht gut besucht wird oder sogar einmal mangels Beteiligung ausfallen muss. Erkundigen Sie sich, ob der Termin vielleicht ungünstig mit anderen Terminen zusammenfiel. Waren die Eltern ausreichend informiert? Zu guter letzt, wenn all das berücksichtigt worden ist, erfreuen Sie sich an den Leuten, die da sind. Allen Recht machen kann man es nie. Beim nächsten Mal kommen vielleicht mehr.

Viel Glück!



Besondere Tage und Nachmittage

Wie wäre es denn einmal mit einem Väter-Samstag in Ihrem Kindergarten? Da erfahrungsgemäß zum Elterncafé nur die Mütter kommen, kommt, sofern das Kindergarten team für diese Idee gewonnen werden kann, auch mal die Möglichkeit in Betracht, an einem beliebigen Samstag den Vätern einmal den Alltag im Kindergarten zu demonstrieren, eventuell angereichert durch besondere Spiele oder Bastelarbeiten wie Stöcke schnitzen, kleine Schiffchen bauen o. ä. Sie werden sehen, wie stolz die Kinder sein werden, ihren Vätern alles zu zeigen. und möglicherweise sind die Mütter bereit, (gemeinsam mit Geschwisterkindern) den „Rest der Familie“ mit oder ohne Proviant für einen gemeinsamen Ausklang abzuholen.

Omas und Opas würden sich sicher auch freuen über eine Einladung zum Oma- und Opa-Tag. Zu diesem Anlass empfiehlt es sich, mit den Kindern etwas einzustudie-

ren Es muss ja nicht gleich ein Theaterstück sein, ein oder mehrere Lieder genügen durchaus. Vielleicht möchten ja auch die anwesenden Großeltern etwas zum Besten geben, was sie in ihrer Jugend gesungen haben. Oder man könnte mal wieder gemeinsam basteln, oder ... Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf!

Beim Elterncafés kommt es auf die Art der Einladung an, die Sie als Elternrat aussprechen möchten. Sie können alle Eltern einladen (dann sorgen Sie als Elternrat für Kuchen, Getränke pp.). Oder Sie bitten im Anschluss an die Einladung um Mithilfe und hängen eine entsprechende Liste aus. Wenn Sie beim Elterncafé nur mit den Eltern ins Gespräch kommen wollen, ist Ihre Arbeit damit abgeschlossen. Sie können diese Veranstaltungen aber auch unter bestimmte Themen stellen. Dann sollten Sie sich entweder selbst vorbereiten oder Referenten verpflichten. Sie können auch Literatur vorstellen, die viel-

leicht in der Familie eines Elternrates schon vorhanden ist, wie z.B. „Jedes Kind kann schlafen lernen“, „Jedes Kind kann Regeln lernen“, „Kinder brauchen Grenzen“, „Kinder fordern uns heraus“, „Mama, sag, wer macht die Kinder?“, oder Bücher zu anderen Themen. Vielleicht möchten Sie auch selbst mal ein Kinderkochbuch zusammenstellen. Hier bietet sich eine schöne Gelegenheit, auf die Eltern der Kinder aus anderen Kulturkreisen zuzugehen.

Haben Sie noch andere Ideen?





Das Sommerfest

Höhepunkt eines jeden Kindergartenjahres ist meist das Sommerfest.

Grundsätzlich sollte geklärt werden, ob man das Fest im Kindergarten stattfinden lässt oder z.B. in einem nahegelegenen Park oder auf einer Freifläche (vorher mit dem Ordnungsamt abklären).

Für das Feiern im Kindergarten spricht einmal die Möglichkeit, auf Unwägbarkeiten des Wetters besser reagieren zu können und natürlich alle Einrichtungen und Annehmlichkeiten eines Kindergartens nutzen zu können. Aber es kann auch außerordentlich reizvoll sein, sich auf das Abenteuer einer neuen Örtlichkeit einzulassen.

Für jede Veranstaltung gilt: Gut geplant ist halb gewonnen.

Soll das Fest über die anfallenden Kosten hinaus auch einen Überschuss zur Beschaffung beispielsweise von Spiel- oder Lernmaterial erbringen, so darf ruhig die Werbetrommel gerührt werden, denn auch Freunde, Nachbarn usw. können sich am Buffet bedienen und Geld in die Kasse bringen. Gewinnspiele, Tombola pp. runden das Fest ab.

Will man ein gemütliches Beisammensein in vertrauter Kindergartenrunde, so ist es sinnvoll, den Personenkreis etwas einzugrenzen. Das hört sich zwar im ersten Augenblick schlimm an, hilft jedoch vermeiden, dass manche lediglich eine Tüte Saft mitbringen, sich dann aber mit Verwandten, Bekannten und Freunden an der Tafel sattessen, wogegen andere, die vieles beigesteuert haben und/oder beim Ablauf des Festes helfen, leer ausgehen. Bei den Spielen kann man einerseits auf die Kenntnisse und Fantasie der Fachkräfte zurückgreifen, aber auch Eltern per Befragung die Möglichkeit geben, ihr Wissen und ihre spezielle Spielerfahrung einzubringen. Auch aus dem Erfahrungsschatz von Kindergeburtstagen usw. lassen sich gute Anregungen holen.

Besonders beliebt ist bei den Kindern das Geschminkt werden. Ein Rat aus Erfahrung: keine ganzen Bücher mit Schminkvorschlägen auslegen. Damit vermeidet man die Qual der Auswahl, und die Konzentration auf einige wenige Schminkvorschläge, zuvor an den eigenen Kindern getestet, spart Geld und Aufwand. Da die ausgeübte Kunstfertigkeit groß und die Farben recht teuer sind, darf das Schminken ruhig etwas kosten. Zur Not geht's

aber auch mit einem guten Wasserfarbkasten.

Um den Eltern auch die Möglichkeit zu geben, ungestört mit anderen Eltern zu plaudern, können Zauberer, Puppenspieler, Märchenvorführer oder ähnliche zur Unterhaltung Kinder engagiert werden. Fabelhaft ist es auch, wenn man in den Reihen der Eltern Talente solcher Art findet. Vorher kann für diese Attraktion im Kindergarten gesammelt werden oder sie können aus Haushaltsmitteln vorfinanziert werden. Aus den Festerlösen fließt so manches wieder herein.

Spiele, an denen auch die Eltern teilnehmen müssen, können ebenfalls für Stimmung und Lockerung sorgen. Lustig ist z.B. das Wiedererkennen des Partners mit verbundenen Augen durch Betasten (sittlich bedenkenloser Körperteile). Schmuck, Uhren u. ä. sollten vorher wegen des möglichen Erkennungswertes weggesteckt werden.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, und Sie können diese Aktionsvorschläge bzw. diesen Ordner um viele weitere Ideen, Spiel- und Bastelanleitungen erweitern.

Basare und Trödelmärkte



Sie bieten immer die Möglichkeit, Geld einzunehmen, um für den Kindergarten Sonderanschaffungen oder besondere Vorhaben zu finanzieren. Man muss sich aber im Vorfeld darüber klar sein, dass die Umsetzung solcher Aktionen schon bei ihrer Vorbereitung viel Arbeit und Planung bedarf. Das bedeutet nicht nur für die Planer, sondern auch für die anderen Eltern viel Engagement. Es ist deshalb sehr wichtig, dass man genügend Zeit für die Vorbereitung einplant.

Grundlegende Überlegungen:

Vor allem ist es notwendig, dass der Elternrat möglichst zu Beginn des Kindergartenjahres sich mit den Erzieherinnen und Erzieher zusammensetzt und sich über Art und Anzahl der Veranstaltungen verständigt, die notwendigen Termine festlegt und weitere Rahmenbedingungen überlegt.

Danach sollte man als erstes mit den Eltern ein vorbereitendes Treffen veranstalten, bei dem festgestellt wird, wie viel Mitwirkungswillige es jeweils gibt. Dabei können auch weitere Ideen gesammelt werden.

Machen Sie sich bitte keine Illusionen! Auch wenn zu Beginn alle mithelfen wollen, zum Schluss bleibt nur ein harter Kern Helfer übrig.

Die letzten zwei Wochen sollten ausschließlich für die Organisation des Ablaufs verwendet werden. Dazu gehört auch die Frage, in welchen Räumlichkeiten die Veranstaltung stattfinden soll. Hier bietet sich natürlich als erstes die Einrichtung selber an. Durch sie ist für die Besucher der Bezug zur Einrichtung am besten erkennbar. Bei größeren Veranstaltungen ist aber auch das Nutzen von nahegelegenen Versammlungsräumen oder Gemeindehäusern denkbar und manchmal auch sinnvoll. Bei letzterem entfällt häufig die Notwendigkeit, Tapeziertische, Bügelbretter etc. besorgen zu müssen, auf denen die Produkte präsentiert werden. Achten Sie darauf, dass ausreichend breite Gänge vorhanden sind.

Man muss für die Besetzung der Verkaufsstände und der eventuell vorhandenen Cafeteria und natürlich auch für den Aufbau und Abbau der Stände sorgen. Besonders wichtig ist auch die Festlegung der Preise. Ebenso muss für eine entsprechende Dekoration der Ausstellungsräume bzw. Kindergartenräume gesorgt werden. Aber

vielleicht wird diese Aufgabe ja von den Kindern und Erziehern während des normalen Kindergartenbetriebes übernommen.

Der Cafeteria darf dabei kein zu kleiner Bereich zugeteilt werden. Auch wenn es nach Geschäftemacherei klingt, so bietet gerade dies eine nicht zu verachtende Gewinnspanne. Nehmen Sie aber keine Mondscheinpreise! Ihre "Kunden" sind häufig Eltern mit kleinem Geldbeutel. Auch hier muss die Vorbereitung genau geplant werden. Dazu zählen neben den Räumlichkeiten und ihrer Gestaltung natürlich "Spendenlisten" für Kaffee, Kuchen usw. und die weniger beliebten "Arbeitslisten" für Auf- und Abbau sowie Bedienung.



Jede Veranstaltung steht und fällt mit der Akzeptanz durch die Besucher. Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist die Werbung.

Die Möglichkeiten liegen in Handzetteln, kleinen und/oder großen Plakaten, die in Geschäften ausgehängt werden, Artikeln (am besten mit Bild) und Hinweisen in der heimischen Presse. Hilfreich sind bereits geknüpfte Kontakte zu selbigen.



Basare

Bei der Vorbereitung von Basaren sollte man bestimmte Tage festlegen, an denen gebastelt wird, so dass jeder weiß, wann er ein Angebot zum Basteln wahrnehmen kann. Am besten beginnt man immer frühzeitig mit den Bastelarbeiten.

Zu jedem Bastelbereich, wie Seidenmalen, Holzarbeiten, Essbares, Fensterbildern, Töpferarbeiten etc. sollte sich früh eine feste Arbeitsgruppe bilden, die schon eine Vorauswahl der zu bastelnden Dingen auswählt und auch die Bastelanleitungen vorbereitet.

Um die dafür notwendigen Bastelnachmittage auch für die Eltern interessant zu machen, könnten diese Treffen z. B. als Kurse ausgelegt werden. Eltern, Freunde oder Bekannte, die sich bei den jeweiligen Aufgaben sehr gut auskennen, könnten wegen der Kostenneutralität die Leitung übernehmen. Je nachdem wie weit die Vorbereitungen fortgeschritten sind, kann es später auch zu zwei Basteltagen kommen. Vielleicht finden sich ja auch Eltern, die bereit sind, etwas zu Hause zu basteln.



Will man während des Basars noch eine Tombola durchführen, so sollte man auch hier früh genug mit den Vorbereitungen beginnen. Es sollte ein Brief entworfen werden, mit dem man Firmen in der näheren Umgebung und andere Firmen, mit denen der Kindergarten zusammenarbeitet, um Sachspenden bittet. Geschäfte im Ort sucht man besser persönlich auf, um Spenden für die Tombola zu sammeln. Anhand der Zahl und Qualität der Spenden kann man dann den Preis der Lose und die zugehörige Anzahl der Nietens festlegen.

Trödelmärkte und Börsen

Eine weitere Möglichkeit liegt in den allseits bekannten Trödelmärkten.

Sie können mit den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten abgehalten werden. In unserer heutigen Zeit sind die wichtigsten Formen wohl die Kleiderbörse und die Spielzeugbörse. Diese können sowohl als selbständige Veranstaltung, als auch als Mischform durchgeführt werden.

Obwohl in der grundlegenden Vorbereitung gleich, weisen die "Börsen" einen wichtigen Unterschied auf, der sich nach Elternschaft und Umland richtet.

Verkauf durch Elternrat und Eltern der Einrichtung:



Die wohl gebräuchlichste Ausrichtungsform bringt den größten Gewinn für die Einrichtung. Sie bedeutet aber auch die größte Arbeit mit dem entsprechenden Engagement der Eltern. Hier werden die zu verkaufenden Artikel gereinigt und in einwandfreiem Zustand, mit Preis, evtl. Größe und Name versehen spätestens eine Woche vor Veranstaltungstermin in der Einrichtung abgegeben. Die Eltern erstellen dazu Listen, sortieren alle Artikel, verkaufen sie dann. tragen die Verkäufe wiederum in Listen ein, geben unverkaufte Waren wieder zurück. Dafür behält die Einrichtung in der Regel 10 bis 25 % des Erlöses für sich.

Verkauf durch die Anbieter:

Diese Form ist durch das Vermieten von Verkaufstischen gekennzeichnet. Dabei müssen die Tische frei stehen. Es empfiehlt sich, die Tische bereits vorab zuzuweisen. Das Ausstellen und der Verkauf der Ware werden durch die Anbieter selbst durchgeführt. Sie haben somit in der Vorbereitung nur die Aufgabe der Vermietung und Planung der Tischaufstellung. Diese Form lässt den anbietenden Eltern den größten Gewinn und auch die Chance eventuell den Preis noch anzupassen.

Eine Gefahr liegt darin, dass die Anbieter durch Ständer und Kartons die Gänge einengen. Achten Sie also darauf, dass die Gänge nicht zugestellt werden.

Geben Sie sich und den Anbietern die Zeit, die Ware aufzubauen. Sie müssen verhindern, dass vor dem offiziellen Termin Käufer hereinkommen.

Haben Sie all diese Dinge berücksichtigt, steht einer erfolgreichen Veranstaltung nichts mehr entgegen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß.

„Du hast das Recht genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.“

Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast das Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.

Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“

(Janusz Korczak)

Advents - und Weihnachtszeit

Der Advent ist eine ruhige und besinnliche Zeit, in der man gerade im Kindergarten viele Dinge tun kann, um den Kindern die Besonderheit dieser Zeit und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest zu vermitteln. Dies geschieht im Kindergarten durch das festliche Dekorieren der Räume und der Fenster, sowie durch die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Für den Elternrat ist das Organisieren von Back- und/oder Bastelnachmittagen eine gute Anregung. In Verbindung mit einem gemütlichen Beisammensein der Eltern können z. B. Plätzchen gebacken oder auch Salzteigarbeiten gemacht werden. Es ist sinnvoll, dies in Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern zu organisieren und vorher sollte das Interesse der Eltern mittels eines Aushangs ermittelt werden. Vielleicht haben einige Eltern ja auch schon Erfahrungen in bestimmten Basteltechniken und können diese den anderen Eltern vermitteln.

Eine weitere Aufgabe der ElternvertreterInnen ist es, Geld für die Weihnachtsgeschenke der ErzieherInnen einzusammeln und auch die Geschenke zu besorgen. Dies ist manchmal ein schwieriges Unterfangen, da man den persönlichen Geschmack der ErzieherInnen nicht so gut kennt. Aber man kann sich ja sehr dezent bei deren KollegInnen erkundigen. Ansonsten sind Geschenkgutscheine bestimmter Geschäfte (Buchhandlung, Töpferladen, Parfümerie etc.) auch eine willkommene Aufmerksamkeit für die geleistete Arbeit. Das Geld lässt sich am besten einsammeln, indem man ein kurzes Anschreiben an die Eltern entwirft und in diesem darum bittet, den Kindern das Geld mitzugeben. So erreicht man auch die Eltern, die ihre Kinder zu anderen Zeiten als man selbst bringen bzw. abholen. Es ist nicht ratsam, vorher das Geld vorzustrecken und anschließend zu versuchen, das Geld einzusammeln, da man es dann oft nicht schafft, den vorgestreckten Betrag wiederzubekommen.

Andere Formen der Elternbeteiligung sind das Vorbereiten von geplanten Theaterbesuchen sowie deren Begleitung, da dabei die Zahl der ErzieherInnen normalerweise nicht für die Betreuung einer so großen Zahl von Kindern ausreicht.

Die Eltern können auch für die gemeinsame Weihnachtsfeier zusammen mit den Kindern eine eigene Theateraufführung vorbereiten, doch sollte dies in Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen geschehen. Eine schöne Idee ist es auch, wenn sich ein Vater als Nikolaus bzw. Weihnachtsmann zur Verfügung stellt.

Gutes Gelingen!





Kindergartenzeitung

Im Kindergarten gibt es immer wieder Schwierigkeiten mit der Kommunikation zwischen den Eltern untereinander bzw. zwischen Eltern und ErzieherInnen.

Elternabende sind nur spärlich besucht, Aushänge werden nicht von allen gelesen, manche Kinder erzählen wenig über das, was im Kindergarten passiert.

Die Eltern sind aber dennoch an den Themen in der KiTa interessiert. So erhöht z.B. eine frühzeitige Bekanntmachung von wichtigen Terminen die Wahrscheinlichkeit, dass viele daran teilnehmen. Oder es können Themen von allgemeinem Interesse veröffentlicht oder zur Diskussion gestellt werden. Und Bastelanleitungen, Rätsel oder Rezepte sind immer beliebt.

Eine KiTa-Zeitung macht zwar einige Arbeit, die Akzeptanz dieser Leistung ist jedoch den Beteiligten in der Regel den Aufwand wert. Die redaktionelle Arbeit können sich sinnvollerweise interessierte Eltern, Elternvertreter und ErzieherInnen teilen. Die eigentliche Erstellung ist aber Sache der Eltern oder ElternvertreterInnen. Eine rechtzeitige Bekanntgabe des Erscheinungszeitpunktes oder der Hinweis auf die erwünschte Teilnahme aller interessierten Eltern an den Redaktionssitzungen führt gegeben falls auch zu Beiträgen aus der Elternschaft.

Erscheinungsbild der Zeitung:

Je nach den Möglichkeiten der Redakteure/innen von handgemalt bis Computer-Entwurf. Besonderer Titel (z. B. Zwergenpost) mit dem Namen der Einrichtung und Erscheinungsdatum oder —zeitpunkt (z. B. Ostern/Weihnachten 2008 pp.)



Inhalt:

- **Impressum:** Wer hat Beiträge geliefert und an der Erstellung mitgewirkt, wie viele Exemplare wurden erstellt und an wen verteilt, falls kostenlos
- **Termine:** alle wichtigen Termine der KiTa (Feste, Ferien, übrige Schließungszeiten, Aktionen, Basar, Trödelmarkt usw.)
- **Rückblick auf Veranstaltungen und KiTa-Themen**
- **Wechsel der ErzieherInnen:** Vorstellung neuer bzw. Verabschiedung scheidender ErzieherInnen
- **Wechsel von Elternräten:** Vorstellung neuer ElternvertreterInnen
- **Vorschau auf neue KiTa-Themen**
- **Wissenschaftliches:** z. B. Allergien von Kindern im Kindergartenalter, Hinweis auf Infomaterial von Krankenkassen,

gesundheitsgefährdende Bestandteile in Kinderspielzeug usw.

- Bastelanleitungen, Rätsel, Rezepte
- Witzseite: Kindermund, Anekdoten aus der Einrichtung
- Vorlesegeschichten, Selbsterlebtes oder Phantastisches in Eigenerzählung, auch für Eltern
- Gesetzesänderungen

Kosten:

Jeder weiß, Kopieren verursacht Kosten. Da viele Eltern aber bereit sind, eine KiTa-Zeitung auch gegen einen kleinen Obolus zu erwerben, kann man z.B. 1 bis 2 EUR als Kostenbeitrag erheben. Oder man richtet die Bitte an alle Eltern, die die Möglichkeit haben, das Kopieren einzelner Seiten zu übernehmen. Oder, falls die KiTa über einen Kopierer verfügt, bittet man um Spenden von Kopierpapier, damit die Zeitung in der KiTa selbst hergestellt werden kann. Man kann sich auch bei der Kindergartenleitung um die Bereitstellung der Kosten fürs Kopieren aus dem Haushaltstopf „Elternarbeit“ bemühen.

Nachfrage:

Wenn man eine Zeitung macht, wird man schnell feststellen, dass man fast von allein genügend Themenbeiträge zusammenbekommt. Man hat einfach viel zu erzählen. Das Interesse der Leserschaft ist den RedakteurInnen jedenfalls gewiss.



Melanie Auffenberg

Adlerstraße 20

48429 Rheine

0 59 71 948 64 27

Fax: 0 59 71 948 64 25



melanie@auffenberg.nl

Anne Terhaar

Zeppelinstraße 23

48431 Rheine

0 59 71 80 35 29



a-a-terhaar@osnanet.de

Joanna Sylwia Dziwura

Sprickmannstraße 112

48431 Rheine

0 59 71 899 27 83



dzijo@web.de